



Sachtext mysteriöse Stollenanlage im Eulengebirge

Schau mal bitte jemand drüber, ob die Schlüssigkeit des Artikels gegeben ist. Ich schreibe das diesmal auch für ein anderes Magazin. Zur bildlichen Unterstützung kommen noch drei Fotos und ein Lageplan dazu.

"Das Projekt RIESE gehört bis heute zu den mysteriösesten Hinterlassenschaften des Dritten Reiches. Im schlesischen Eulengebirge/Gory Sowie wurden in den letzten Kriegsmonaten unter riesigem technologischen und personellen Aufwand an mehreren Orten zugleich gigantische Stollensysteme ins Gebirge getrieben. Rund um die Uhr bohrten, meisselten und sprengten Zwangsarbeiter aus dem Konzentrationslager Groß Rosen unter schrecklichsten Arbeitsbedingungen tausende Kubikmeter Gestein aus dem Massiv. Mehrere Tausend starben an den unmenschlichen Lebensbedingungen, durch die schlechte Ernährung, bei Arbeitsunfällen und Epidemien. Beendet wurden die Arbeiten erst durch das unaufhaltsame Näherrücken der Roten Armee im Frühjahr 1945. Nach dem fluchtartigen Verlassen der Baustellen blieben mehrere Kilometer unfertiger Stollensysteme, begonnene Betonbauten im Wald und Unmengen an Baumaterialien zurück. Sämtliche Pläne und Bauzeichnungen gelten seit 1945 als verschollen. So gibt es bis heute keine Aufklärung über die augenscheinliche Diskrepanz zwischen dem Personaleinsatz, den angeforderten Baumaterialien und den heute reell vorhandenen Bauleistungen. Schon Albert Speer bemerkte in seinen „Erinnerungen“, dass der Bau in Schlesien mehr Beton verbraucht hätte, als die anderen Führerhauptquartiere zusammen. Allerdings von einigen Barackenfundamenten und drei, vier ausbetonierten Stollen abgesehen, scheinen diese Betonmassen bis heute spurlos verschwunden zu sein. Umso hartnäckiger halten sich die Gerüchte, die von bisher unentdeckten unterirdischen Anlagen in einem weit fortgeschrittenen Bauzustand sprechen. Von großen Hallen voller Maschinen ist die Rede, von bezugsfertigen, holzgetäfelten Wohnräumen, ja, über geheime Hangare voller Wunderwaffen wird spekuliert. Die heutigen Museen fördern natürlich diese Mythen, so steht vor der Stollenanlage in Walim, dem früheren Wüstewaltersdorf, der Nachbau einer A4-Rakete, welche natürlich keinen historischen Bezug hat. Einer der Orte, die die heftigsten Spekulationen auslösten, war bislang die sogenannte Stufe, in polnischen Publikationen als Uskok bezeichnet, in der Anlage Säufferhöhen/Osówka. Hier schien ein Schuttberg einen Durchgang in eine verborgene Etage zu verbergen. Unterstützt wurden die Gerüchte durch einen Schwall von Grubenwasser, welches aus diesem Schuttberg strömte. Jahrelang wiegelten die Museumsbetreiber eine Freilegung der Stelle ab. Zu groß war die Furcht vor einem Wassereinbruch aus einem hypothetischen vollgelaufenen Stollensystem. Viele Forscher, insbesondere deutsche „Experten“ unterstellten der Museumsleitung Vertuschung, den Vorenthalt von wissenschaftlichen Erkenntnissen, ja, komplette Verschwörungstheorien geisterten durch die Szene. Angebliche Augenzeugen meinten sich zu erinnern, halb konspirative Hobbyforscher wollten riesige Hohlräume detektiert haben. In diesem Winter beschloss man seitens des Museums, die Gerüchte auszuräumen. In mühsamer Handarbeit wurde der Schuttberg abgetragen. Und man fand, zum allgemeinen Erstaunen, nichts. Hinter dem Geröll wartete eine massive Felswand auf die enttäuschten Forscher. Nur einige alte Holzstufen und Klammern längst vergangener Grubenhölzer konnten aus dem Schutt geborgen werden. Zwar ernüchterte das Ergebnis, aber eine weitere nebulöse Theorie konnte damit durch handfeste Fakten widerlegt werden."

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!